



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

wir stöhnen noch immer unter der Hitze, der Regen ist knapp und wenn ich mir die Maisfelder ansehe, dann bekomme ich so meine Bedenken. Ich weiß nicht der wievielte heiße Sommer es ist, aber die Temperaturen haben sich ganz klar nach oben verschoben. Allerdings kann ich mich an meine Kinderzeit erinnern, da war es ebenfalls heiß. Mit dem Ferienbeginn startete die Heuernte; riesengroße Flächen mit der Sense gehauen, dann drei Tage gewendet – manchmal auch vier Tage, dann aufladen. Es musste festgetreten werden, damit das Zeug nicht vom Wagen runter fällt. Unsere Oma hat die beladene Fuhre ringsherum abgereicht, damit das Heu sich beim Transport nach Hause nicht auf der Straße herumsielt. Dann wurde noch der Heubaum über die Fuhre gelegt und festgebunden. Wir Kinder durften manchmal bis nach Hause oben auf der Ladung sitzen. Unsere alte Herta - unsere Kuh – war auch nicht die Schnellste und es schaukelte ganz schön. Zu Hause dann der zweite Akt, das Heu musste auf den Boden. Mein großer Bruder hat hochgegabelt und ich musste die Heuarfen abnehmen und auf dem Boden schichten. Es war unerträglich heiß, aber wir wussten, wenn das alles vorbei ist, gab es für jeden 1 Mark, das war der Eintritt fürs Bad in Heide und eine „rote Limi“. Also es wurde nicht gemurrt, zügig das Heu abgeladen und ab auf die Räder und los. Wir waren manchmal 10-15 Kinder vom Dorfplatz. Es machte uns einen Heidenspaß. Das waren auch Ferien und ich werde es nie vergessen. Es ist über 50 Jahre her.

Wir klagen nicht übers Wetter, es kommt sowieso wie es kommt. Wenn ich allerdings die Brände in Griechenland auf Rhodos, Korfu und Euböa sehe und wie das Feuer sich Meter für Meter an die Häuser der Menschen heran frisst, das ist einfach nur furchtbar und man steht machtlos der Sache gegenüber. Ich muss gleich auf Holz klopfen. So etwas braucht man nicht. Denken wir an die Feuersbrunst im Elbsandsteingebirge im vergangenen Jahr. Die Aufarbeitung der Schäden dauert noch Jahre.

Für manche Menschen hat es die Existenz zerstört und genauso wird es den Menschen in Griechenland gehen.

Wir denken an sie und hoffen, dass alle Einsatzkräfte gesund von den Einsätzen zurückkommen und keine Menschen zu Schaden kommen.

Wenn das Schuljahr im August begonnen hat, dann wird es nicht lange dauern und der Alltag hat uns zurück und die letzten Monate des Jahres werden wie im Fluge vergehen.

Am 23.08.2023 wird es eine Fachveranstaltung in Königsbrück geben – 30 Jahre Wildnis Entwicklung in der Königsbrücker Heide; „Die Königsbrücker Heide – von der Militärbrache zum Wildnisgebiet IUCN Ib“.

Während dieser Fachveranstaltung wird die Zertifizierung der Königsbrücker Heide als international anerkanntes Wildnisgebiet IUCN Ib stattfinden. Das ist ein feierlicher Anlass, der auch entsprechend gewürdigt wird. Ähnliche Wildnisgebiete gibt es z. B. in Österreich. Das Wildnisgebiet Dürrenstein Lassingtal und die Sulzbachtäler im Nationalpark Hohe Tauern, um nur zwei zu nennen. Die Königsbrücker Heide wird Deutschlands erstes Wildnisgebiet.

Ich habe bei einem Neujahrsempfang einmal gesagt „Die Königsbrücker Heide – Fluch und Segen gleichermaßen“. Vielleicht muss ich meine Meinung noch einmal revidieren. Das bedeutet natürlich auch, dass wir Schwepnitzer mit unseren Ortsteilen diese zukünftige Zertifizierung sicherlich bemerken werden. Ich weiß noch nicht richtig wie, aber auf alle Fälle bedeutet es für uns, dass mehr Menschen unsere Gegend besuchen werden.



Übernachtungsmöglichkeiten, öffentlicher Personennahverkehr (auch am Wochenende), Gaststättenbetrieb/Versorgung, Tourismus, Tourismuszentren, Bildungseinrichtungen und so weiter und so weiter. In anderen Gegenden z. B. in Österreich ist das gewachsen - Urlaubsgebiete und Tourismus. Wir müssen uns herantasten und brauchen dazu starke Partner. Wir werden es erleben, wie es geht.

Jetzt noch eine andere Geschichte. Nachdem Monika Lehmann und Magda Mattheschke die Seniorenarbeit in Grüngräbchen aus gesundheitlichen Gründen aufgeben mussten, haben sich wieder zwei Frauen gefunden, die einen Neustart wagen. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Schnell war die Verbindung zum Schullandheim in Grüngräbchen gefunden. Uns wurde großzügig Unterstützung zugesagt. Am Montag, den 11. September 2023, um 15.00 Uhr ist Start mit einer ersten Veranstaltung. Ich freue mich auf Ihr Kommen und freue mich auf die Beiden, die hier den Staffelstab übernehmen werden. Es wäre auch sehr schade, wenn nichts mehr für die Senioren stattfinden würde, es waren doch immer sehr schöne Runden. Was die Beiden sich einfallen lassen haben, soll eine kleine Überraschung sein und wer sie sind, ebenfalls. Vielleicht ist das auch für Sie Motivation, einfach mal neugierig zu sein. Also machen Sie es den Beiden nicht so schwer und kommen Sie vorbei. Wir wollen uns u. a. zu dieser ersten Veranstaltung ein paar Bilder aus dem vergangenen Jahr ansehen und ich werde ein bisschen aus unseren 5 Ortsteilen berichten. Also auf los, geht's los! Jetzt schon mal mein Dankeschön an das Schullandheim Grüngräbchen und die beiden rührigen Frauen.

In Bulleritz wird am 02.09. und 03.09.2023 gefeiert. Das Programm des Dorffestes steht u. a. auf der Internetseite im Veranstaltungskalender der Gemeinde Schwepnitz und in dieser Ausgabe des Schwepnitzer Anzeigers. Da sollte für jeden etwas dabei sein.

Am 03.09.2023 soll auch das diesjährige „Heidefest“ in unserer Nachbargemeinde Röhrsdorf stattfinden. Da ist mir leider noch kein Ablauf bekannt. Also, es wird allerhand geboten.

Wenn der Anzeiger erscheint, stehen wir alle in den Startlöchern für das neue Schuljahr, für die zukünftige Ausbildungsstätte oder fürs Studium. Ich wünsche allen viel Erfolg. Es wird alles gut gehen, davon bin ich überzeugt. Das Rüstzeug, was alle mitbekommen haben, lässt nur „Gutes“ zu und wenn es nicht gleich klappt, jeder hat eine zweite Chance verdient.

Henry Ford hat einmal gesagt:

„Wenn alles gegen Dich ist, dann erinnere Dich:
Ein Flugzeug hebt nur ab, weil es gegen den Wind fliegt,
nicht mit dem Wind!“

... und ich musste mir diesen Satz schon ganz oft selber sagen.

Auch die Gemeinde befindet sich dann auf der Zielgeraden mit dem Umbau des Mehrzweckraumes/Schulküche und der Fertigstellung der Turnhalle.

Im Augenblick müssen wir unsere baulichen Aktivitäten und Sachverhalte etwas einschränken und abwarten, wo es neue Fördermöglichkeiten gibt. Beschämend, wenn wir uns nur mit Förderungen über Wasser halten können, aber leider fällt uns allen kein anderer Weg ein. Da hängen wir am Landratsamt, am Freistaat Sachsen und am Bund. Jeder weiß, dass alle Kommunen zu kämpfen haben und oftmals die Pflichtaufgaben nicht erfüllen können, aber die Verantwortlichen tun so, als würden sie die Hilferufe der Kommunen nicht hören und würden es nicht verstehen. Ich bin gespannt, wie es weitergeht.



Jetzt möchte ich Sie in den Sommer oder in die Ferien verabschieden. Genießen Sie Ihren Urlaub, Ihre freie Zeit, die Sie mit Ihrer Familie oder Ihren Freunden verbringen und denken Sie einfach mal nicht an den Alltag, der holt Sie dann sowieso wieder ein. Alles Gute für Sie und eine herrliche sommerliche Zeit.

Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin